

Konzeption

Heilpädagogische Wohngruppen Penkefitz GmbH & Co. KG

Hermann-Löns-Str. 4

29451 Dannenberg

Tel: 05861 – 98500 und 2049

Fax: 05861 – 985019 und 7921

mail@hw-penkefitz.de

www.hw-penkefitz.de

1. Beschreibung der Gesamteinrichtung

Die Heilpädagogischen Wohngruppen Penkefitz (HWP) sind ein Verbundsystem von Wohngruppen, in denen Kinder und Jugendliche (in Einzelfällen auch junge Volljährige) zusammen mit den innewohnenden Erziehern/Sozialpädagogen (Wohngruppenleitung) leben.

Die Gruppengröße variiert zwischen 2 und 12 Kindern. Es gibt auch reine Jugendwohngruppen sowie Jugendappartements, die Wohngruppen zugeordnet sind.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die von seelischer Behinderung bedroht sind, die einer besonderen heilpädagogischen und therapeutischen Begleitung z. B. nach Psychiatrieaufenthalten bedürfen und/oder die eine spezielle Förderung im sozialen und emotionalen Bereich benötigen.

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Schulleistungsstörungen und psychischen Störungsbildern nach einem gründlichen Aufnahmeverfahren.

Die Zusammenarbeit der Wohngruppen mit den Heilpädagogischen Betreuungen gGmbH (HBP) sowie der Elbe-Jeetzel-Schule Dannenberg gGmbH (Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung mit staatlicher Anerkennung) und ein einrichtungsübergreifender Fachdienst gewährleisten ein gut funktionierendes Hilfenetz und einen permanenten Austausch.

2. Rechtsgrundlagen

§§ 27 ff, 34, 35a und 41 SGB VIII.

Die Rechtsgrundlagen gelten für alle Wohngruppen.

3. Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden können Kinder und Jugendliche mit

- Schulstörungen (Lernbehinderungen, Schulverweigerung, Schulversagen, Schulkangst)
- Entwicklungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen, Neurosen, Ängsten
- Aufmerksamkeitsstörungen (mit und ohne Hyperaktivität)
- emotionalen Störungen des Kindesalters
- psychischen Störungen mit körperlicher Symptomatik
- posttraumatischen Belastungssyndromen z. B. nach Deprivation und/oder Misshandlung (psychisch, physisch, sexuell)
- Störungen des Sozialverhaltens
- selbstverletzendem Verhalten
- Suizidalität
- Autistischen Störungen (z. B. Asperger Syndrom)
- Zwangsstörungen

4. Ausschlusskriterien

Kinder und Jugendliche mit: - manifester geistiger und/oder körperlicher Behinderung, die dem Personenkreis nach SGB XII zugeordnet sind - akuter psychotischer Störung - Alkoholabhängigkeit - Drogenabhängigkeit, können in unseren Wohngruppen nicht adäquat betreut werden.

5. Pädagogisches Leitbild

Pädagogisches Handeln muss sich von der Idee der Aufklärung leiten lassen. Erziehung und Bildung sind immer wertgebunden. Selbstbestimmung und Selbstbeschränkung gehören zusammen. Verantwortung für sich und andere sind nicht teilbar. Standpunktlosigkeit darf nicht mit Offenheit verwechselt werden, Freiheit nicht mit Bindungslosigkeit und Toleranz nicht mit Beliebigkeit.

Eigene Interessen formulieren, die Interessen Anderer berücksichtigen und einen Ausgleich herbeiführen zu können, sind wichtige Grundlagen, in einer auf Partizipation und Autonomie ausgerichteten Demokratie.

Selbstbestimmung ist eine Voraussetzung für Mitbestimmung. Nur Menschen mit Ichstärke und Selbstbewusstsein können auch mit Fremden, mit Konkurrenz und mit Stress gelassen und ohne Angst umgehen.

Erwachsene müssen Werte vorleben und erfahrbar machen. Ihr Verhalten gegenüber jungen Menschen ist ganz entscheidend dafür, ob Erziehung gelingt und ob diese Selbstvertrauen entwickeln können. Sie müssen sich Kindern liebevoll zuwenden, Zeit für sie haben, Zuversicht und eine optimistische Zukunftsperspektive vermitteln. Sie müssen jedoch auch bereit sein, Grenzen zu ziehen und sich auf Konflikte mit Kindern und Jugendlichen einzulassen, dabei Argumente liefern, Positionen beziehen und begründen, Gelassenheit aber nicht Beliebigkeit vermitteln, Regeln und Rituale einüben.

Regelverletzungen müssen Folgen haben, damit Regeln eingeübt und akzeptiert werden.

Wer keine Orientierung bietet, vernachlässigt die ihm Anvertrauten. Laizzes-faire und Verzicht auf Erziehung bedeuten:

Ichstärke kann nicht aufgebaut werden, Identität nicht entwickelt werden.

Erziehung findet nur Akzeptanz, wenn die Erwachsenen das leben, was sie von ihrem Gegenüber erwarten. Werte zu predigen, ohne sie zur eigenen Richtschnur zu machen, verhindert deren Annahme.

Kinder und Jugendliche erwarten nicht Einheitlichkeit, sondern Verlässlichkeit und einen Konsens, der Verschiedenheit zulässt.

6. Fachliche Ausrichtung; Grundleistungen

6.1 Pädagogisch-methodischer Ansatz

Ziel unserer Arbeit ist es, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen so zu stabilisieren, dass sie in der Lage sind - ohne fremde Hilfe - ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben zu führen.

Sofern es die familiäre Situation erlaubt, ist die Reintegration in die Herkunftsfamilie ein weiteres wichtiges Ziel. Können die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen, aus sozialen oder emotionalen Gründen keine Regelschule besuchen, streben wir die Wiedereingliederung in die Regelschule an.

Durch strukturierende Bindungen wird ein erkennbarer, für die Kinder und Jugendlichen nachvollziehbarer Rahmen mit festen Strukturen geschaffen. Durch emotionale Nähe und gezielte therapeutische und pädagogische Maßnahmen wird die Basis für eine vertrauensvolle, transparente und akzeptierende Beziehung gebildet. Die wesentliche Grundlage hierfür ist, dass in unseren Wohngruppen die Gruppenleiter generell innewohnend sind und auch die Nachtbereitschaften abdecken.

Die pädagogischen Mitarbeiter, die nicht in der Wohngruppe leben, arbeiten nach dem Bezugsbetreuersystem. Der Dienstplan ist so organisiert, dass alle Mitarbeiter während der

Schulzeit täglich im Dienst sind, da zur festen Tagesstruktur eine regelmäßige Hausaufgabenzeit von 14.00 – 16.00 Uhr gehört. Der Bezugsbetreuer betreut über das gesamte Schuljahr „seinen“ Schüler und hält kontinuierlich für das jeweilige Kind den Kontakt zur Schule. Der Urlaub der MitarbeiterInnen muss grundsätzlich in der unterrichtsfreien Zeit genommen werden.

Jedes Kind hat einen fest strukturierten Wochenplan mit regelmäßigen Freizeit-, Gruppen- und Therapieterminen. In einem Teil der Ferien finden von den einzelnen Wohngruppen organisierte Urlaubsfahrten statt. Beurlaubungen zu den Eltern/Familien finden in Absprache mit allen Beteiligten in den Ferien und einem verlässlich vereinbarten Wochenendrhythmus, z.B. 1x monatlich, statt.

Die Wohngruppenleiter sind u.a. immer dann im Haus, wenn keine Mitarbeiter Dienst haben, z.B. an den Vormittagen, falls Kinder im Haus sind. Sonst sind sie telefonisch erreichbar, falls ein Kind z.B. von der Schule abgeholt werden muss.

Das pädagogische Handeln orientiert sich an systemischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen und ist ressourcenorientiert ausgerichtet.

Wir arbeiten mit folgenden Methoden:

- Stärken entdecken und fördern
- Vorgabe von Regeln und Strukturen
- Konsequentes und verlässliches Erziehverhalten
- Positive Bekräftigung, Belohnungssystem
- Tokensysteme, Verhaltenslisten mit täglicher Reflektion
- Anti-Aggressionstraining
- Gruppen- und Einzelgespräche, Partizipation
- Rollenspiele
- Rituale, Ruhezeiten
- Einzelzuwendung, Projekte

6.2 Therapeutisches Angebot

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen, die dem Personenkreis gem. § 35a SGB VIII zuzuordnen sind. Deshalb verfügen wir über ein umfassendes einrichtungsinternes Therapieangebot in den Bereichen Psychotherapie, Ergotherapie und Reittherapie, welches in den jeweiligen einrichtungsinternen Räumen stattfindet.

Zu den therapeutischen Grundleistungen der Einrichtung gehören

- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie
- Gesprächspsychotherapie
- Hypnotherapie
- Traumatherapie
- Spieltherapie
- Diagnostik
- Krisenintervention durch einrichtungsinterne Psychologen und Fachberatung
- Antiaggressionstraining
- Lerntherapie
- Ergotherapie in eigener Praxis
- Reittherapie in eigener Reithalle.

Die Therapien finden regelmäßig im Rahmen von Einzeltherapien in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten in Dannenberg statt. Sie sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Es wird bei jedem Kind im Einzelfall entschieden, welche Therapieform geeignet ist, so dass viele Kinder bis zu 3 Stunden pro Woche interne Therapieangebote (Psycho-, Ergo-, Reittherapie) wahrnehmen.

Darüber hinaus gibt es therapeutische Gruppenangebote, z.B. Mädchengruppen, Kochgruppen, Jungengruppen, soziales Kompetenztraining, usw. Das Gruppenangebot richtet sich nach dem aktuellen Bedarf.

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Lüneburg statt. Eine in Lüneburg tätige Psychiaterin steht uns regelmäßig zur Verfügung. Sie organisiert auch den Kontakt zur Klinik in Lüneburg.

Mit einer örtlichen Kinder- und Jugendlichenpsychiaterin/-psychotherapeutin gibt es ebenfalls eine enge Zusammenarbeit. Wir haben in dieser Praxis feste wöchentliche Termine, die wir flexibel mit unseren Kindern nutzen können.

Krisenintervention erfolgt auf den Einzelfall abgestimmt durch die KJP Lüneburg, unsere Psychologen/Fachberatung oder unsere Psychiaterin. Im Rahmen einer Krisenintervention ist auch eine stationäre Unterbringung im LKH möglich.

6.3 Elternarbeit

Grundvoraussetzung aller Methoden der Elternarbeit in unserer Einrichtung ist es, dass der Herkunftsfamilie die notwendige Beachtung und Haltung entgegengebracht wird und die Kinder und Jugendlichen bei den Mitarbeitern ein Gefühl der Achtung und Akzeptanz ihrer Eltern erfahren. Deshalb gestalten wir die Kontakte zwischen Eltern und Einrichtung so intensiv wie möglich.

Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen an ihren jeweiligen Herkunftsort zurück zu führen und die für sie wichtigen Familienbeziehungen aufrecht zu halten, um eine spätere Reintegration zu ermöglichen. In der Regel wird die Elternarbeit durch die Wohngruppenleiter und Bezugsbetreuer geleistet, bei besonderen Problemlagen kann die Erziehungsleitung / Fachberatung hinzugezogen werden.

Die Methoden der Elternarbeit orientieren sich an systemischen Grundsätzen und zielen vor allem darauf ab

- den Kontakt zwischen Eltern und Einrichtung herzustellen und aufrecht zu erhalten, z.B. durch regelmäßige wöchentliche Telefonate zu festgelegten Terminen, erforderliche Korrespondenz sowie Informationsaustausch bei Besuchen seitens der Eltern vor Ort. Wir sind den Eltern bei der Suche nach einer Unterkunft behilflich.
- auf eine Verhaltensänderung bei den Eltern bzw. des Eltern-Kind-Verhältnisses hinzuwirken, z.B. durch Beratungsgespräche (telefonisch, in der Einrichtung, in der Familie)
- Vor- und Nachbereitung der Elternkontakte, Empfehlungen, z.B. welche Strukturen können von der Wohngruppe auf die häusliche Situation übertragen werden
- Erarbeitung einer verlässlichen, regelmäßigen Besuchsstruktur (individuell z. B. 14-tägig, 3-wöchig oder einmal im Monat)
- Sicherung der Elternbesuche durch spezielle Fahrdienste sowie Training zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Stützen der Eltern durch Erarbeitung von Wochenendplanungen für die Besuche, Übertragung von Tokensystemen für die Ferien im Elternhaus.

- Hinweise auf unterstützende Dienste (Erziehungsberatung oder Elternschule) am Wohnort der Eltern.

6.4 Fachberatung

Die Gesamtleitung - Diplom-Pädagoge - trägt die rechtliche Verantwortung für die gesamten Heilpädagogischen Wohngruppen Penkefitz.

Er leitet und organisiert die wöchentlich stattfindenden „Leitungsgespräche“, an denen die Erziehungsleitung, die Verwaltungsleitung, die leitende Psychologin und die Leitungen der Elbe-Jeetzel-Schule Dannenberg gGmbH und der Heilpädagogischen Betreuungen Penkefitz gGmbH teilnehmen. Hier werden Neuaufnahmen, Einstellungen, Entscheidungen über Nachbetreuungen, Entscheidungen über den Besuch der Elbe-Jeetzel-Schule sowie über Fortbildungen und alle weiteren Probleme besprochen, welche die HWP betreffen.

Er leitet und organisiert das monatlich stattfindende „Leiterfrühstück“, an dem, neben den Wohngruppenleitern, die Leiter der Psychotherapie, der Ergotherapie, der Reittherapie und die Teilnehmer der Leitungsgespräche teilnehmen. Hier werden Probleme besprochen, die die Wohngruppen und die Therapien betreffen wie z. B. Regeln, Dienstzeiten, Fortbildungsthemen, Formen der Zusammenarbeit mit Schulen.

Die interne Fachberatung erfolgt durch die Leitung. Die leitenden MitarbeiterInnen haben Zusatzausbildungen/-qualifikationen in den Bereichen Psycho-/Sozialtherapie, Verhaltenstherapie, Traumazentrierte Fachberatung, Fachkraft § 8a SGB VIII, Mediation, Soziales Kompetenztraining.

Darüber hinaus erfolgt die fachliche Beratung durch unsere Psychologen sowie durch externe Supervision und Coaching.

Gruppenübergreifende kollegiale Beratung und durch unsere Psychologen begleitete themenbezogene Arbeitsgruppen gewährleisten einen zusätzlichen regelmäßigen fachlichen Austausch.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den Fortbildungen teil. Jeder Mitarbeiter nimmt mindestens einmal im Jahr an einer zweitägigen Fortbildung teil, viele natürlich auch häufiger, einige Mitarbeiter nehmen an mehrjährigen Fortbildungen teil.

Im vergangenen Jahr (2008/09) gab es folgende Fortbildungen: s. Anlage.

Die Supervision findet für die einzelnen Gruppen oder einzelne Mitarbeiter durchschnittlich einmal monatlich statt.

Die Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen und ErzieherInnen, die in den Wohngruppen arbeiten, werden durch externe und interne Fortbildungen mit den Störungsbildern der Kinder und Jugendlichen vertraut gemacht, um mit den Kindern und Jugendlichen angemessen und professionell arbeiten zu können.

6.5 Schulische Fördermöglichkeiten

Die Kinder und Jugendlichen besuchen die öffentlichen Schulen in Dannenberg und Lüchow. Da die meisten der bei uns lebenden Kinder zum Teil gravierende Schulleistungsstörungen haben, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit die schulische Förderung.

Über die intensive schulische Betreuung der Kinder und Jugendlichen in den Wohngruppen hinaus, bieten wir einen gezielten Nachhilfeunterricht durch unsere Lehrer und Lerntherapeuten an.

Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen und vor allem den jeweiligen Klassenlehrern.

Die für die schulische Betreuung verantwortlichen Mitarbeiter (jedes Schulkind hat über das gesamte Schuljahr einen Mitarbeiter der für ihn schulisch zuständig ist) nehmen an den Elternabenden und Klassenkonferenzen immer teil, häufig sind diese Mitarbeiter auch Klassen- oder Elternratsvorsitzende oder Elternratsmitglieder. Diese Mitarbeiter telefonieren nach Bedarf mit den Klassenlehrern und den Fachlehrern, grundsätzlich einmal im Monat, wenn es Schulprobleme gibt, entsprechend häufiger.

Mit der Förderschule Lernen und mit der kooperierenden Haupt- und Realschule haben wir jeweils eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich einmal halbjährig trifft und Probleme bespricht.

7. Zusatzleistungen

7.1 Elbe-Jeetzel-Schule Dannenberg gGmbH

Wir kooperieren mit der Elbe-Jeetzel-Schule Dannenberg gGmbH, einer staatlich anerkannten Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung.

In dieser Schule werden vorwiegend Kinder und Jugendliche aufgenommen, die stationär durch die Heilpädagogischen Wohngruppen Penkefitz oder teilstationär durch die Heilpädagogischen Betreuungen Penkefitz gGmbH betreut werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Bereich soziale und emotionale Entwicklung sowie die Zuweisung durch die zuständige Landesschulbehörde und die Kostenübernahme durch den jeweiligen Kostenträger (Jugendamt/Schulamt).

Es wird nach den Rahmenrichtlinien der Grundschule, Hauptschule, Realschule, Förderschule Lernen unterrichtet, alle Abschlüsse bis zum erweiterten Realschulabschluss können erworben werden.

Eine gesonderte Leistungs- und Entgeltvereinbarung der Elbe-Jeetzel-Schule Dannenberg gGmbH kann angefordert werden.

7.2 Ausbildung/Berufsfindung

In unseren Einrichtungsbereichen haben wir die Möglichkeit in folgenden Berufen auszubilden:

- Bürokaufmann/-frau, Bürokommunikation
- Pferdewirt/-in
- Pferdepfleger/-in
- Hauswirtschafter/-in
- Hauswirtschaftshelfer/-in

In Kooperation mit einer KFZ-Werkstatt in Dannenberg und der Penkefitzer Bau- und Sanierungs GmbH bilden wir ebenfalls aus in den Berufen:

- Servicemechaniker
- Mechatroniker/-in
- Maler/-in
- Maurer/-in

Mitarbeiter unserer Einrichtung gewährleisten die pädagogische Begleitung der Auszubildenden in den Betrieben. Die Abschlussprüfungen werden vor den jeweiligen Handwerkskammern abgelegt.

Für Jugendliche, welche die erforderliche Ausbildungsreife noch nicht erlangt haben und auch über die Agentur für Arbeit nicht vermittelbar/integrierbar sind, bieten wir Berufsfindungsmaßnahmen in allen oben genannten Berufen an, darüber hinaus in den Bereichen Hausmeistertätigkeiten und Gartenarbeiten.

7.3 Mobile Betreuung / *Ambulante Betreuung* / Mobile Betreuungen Penkefitz gGmbH

Auch die Begleitung des jungen Menschen in die Selbständigkeit (eine Nachbetreuung im Rahmen der „Mobilen *und ambulanten* Betreuung“ durch die Heilpädagogischen Betreuungen Penkefitz gGmbH) kann gewährleistet werden. Betreut werden im Rahmen der mobilen *und ambulanten* Betreuung nur Jugendliche, die volljährig sind.

Eine gesonderte Leistungs- und Entgeltvereinbarung kann angefordert werden.

8. Sonderaufwendungen im Einzelfall

Sonderaufwendungen im Einzelfall nach § 5 Abs. 1 des Rahmenvertrages sind als Pauschalbetrag Bestandteil der Erziehungspauschale.

Im Einzelfall abzurechnende Sonderaufwendungen:

- Taschengeld
- Fahrtkosten für Familienheimfahrten
- Erstausrüstung Bekleidung

9. Sonderleistungen

Bei einigen Kindern ist es aufgrund ihrer speziellen Problematik erforderlich, sie über den normalen Betreuungsrahmen der Wohngruppe hinaus zu betreuen. Insbesondere, wenn sie nicht gruppenfähig erscheinen. Hier ist es im Rahmen einer zusätzlichen Einzelbetreuung möglich, sie individuell einzeln zu begleiten, um negative Rückmeldungen sowie Konflikte zu verhindern und ein angemessenes Verhalten zu trainieren.

Für die Dauer dieser Maßnahme wird zusätzliches, externes Personal eingestellt.

Die Abrechnung erfolgt über Fachleistungsstunden. Die Berechnung der FLStd kann angefordert werden.

10. Gruppenübergreifende Grundleistungen

Therapiezentrum Bahnhofstraße 7

In der ehemaligen Landwirtschaftsschule Dannenbergs sind unsere therapeutischen Dienste untergebracht.

Hier bieten unsere Diplom-Psychologinnen und unsere Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten Einzeltherapie, Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche und darüber hinaus Praxisberatung für die Mitarbeiter an.

Die Ergotherapiepraxis hat hier ebenfalls ihre Räume.

10.1 Ergotherapie

Ziel der Ergotherapie ist es, den Kindern und Jugendlichen fehlende oder noch nicht ausreichende Fähigkeiten zu vermitteln, um eine größtmögliche Sicherheit im Alltag zu erlangen, je nach Krankheitsbild sind die häufigsten „Ziele“ die Entwicklung, Verbesserung, Wiederherstellung oder der Erhalt folgender Funktionen und Fähigkeiten:

- Selbständigkeit in der altersentsprechenden Versorgung und Alltagsbewältigung
- Körperliche Beweglichkeit und manuelle Geschicklichkeit
- Umsetzung und Integration von Sinneswahrnehmungen, sowie Körperwahrnehmung und Körperschema
- Kognitive Funktionen in Zusammenhang mit Wahrnehmungsstörungen (z.B. Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen)
- Belastungsfähigkeit und Ausdauer
- Situationsgerechtes Verhalten, zwischenmenschliche Beziehungen sowie sozio-emotionale Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit (Verhaltensstörungen, autistische Störungen, Essstörungen usw.)

10.2 Psychotherapie

In der psychotherapeutischen Praxis bieten wir eine umfassende Diagnostik sowie eine methodenübergreifende Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie, basierend auf dem aktuellen Stand empirisch gesicherter Erkenntnisse. Im Rahmen einer umfassenden Leistungs- sowie Persönlichkeitsdiagnostik erfolgt eine differenzierte Planung von psychologischen, psychosozialen oder medizinischen Interventionen zur Verminderung der psychischen Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen. Im Sinne einer multimodalen Therapie werden Einzeltherapie, Gruppentherapie, Interventionen in Schule, Wohngruppe und Familie sowie andere therapeutische Ansätze (Ergotherapie, Reittherapie) integriert. Dieser Ansatz schließt bei Bedarf auch eine pharmakologische Behandlung mit ein. Regelmäßige Teamsitzungen schaffen eine enge Zusammenarbeit der an der Behandlung beteiligten Therapeuten, Lehrer und Pädagogen. Die Ergebnisse der Therapie werden in einer kontinuierlichen Verlaufskontrolle überprüft.

10.3 Reittherapie

Die Reittherapien finden in unserer Reithalle und auf dem Freigelände statt. Das Außengelände umfasst auf ca. 8.000 m² Wiesen und spezielle Reitanlagen.

Zweimal jährlich, für jeweils 6 Wochen, findet die Reittherapie in der Göhrde statt, einem Staatsforst. Hier besteht die Möglichkeit längerer „therapeutischer“ Ausritte.

Bei der Reithalle handelt sich um eine 1.200 m² große Reitanlage: Reithalle, Pferdeställe, ein Aufenthaltsraum sowie ein Sanitärbereich und Umkleideräume.

Eine ausgebildete Physiotherapeutin, die auch eine Ausbildung zur Reittherapeutin hat, führt mit besonders ausgebildeten Therapiepferden dieses Angebot durch. Unterstützt wird sie dabei von einer weiteren Reittherapeutin und einer Pferdewirtin.

Hier können wir auch zum Pferdewirt und zum Pferdepfleger ausbilden.

Die Arbeit mit dem Pferd, am Boden wie auch im Sattel, bietet eine besonders effektive Möglichkeit, um mit Kindern und Jugendlichen ressourcenorientiert zu arbeiten. Insbesondere Ermutigung und Zutrauen erfahren Kinder im Umgang mit dem Pferd.

Beginnend beim Aufhalftern, aus der Box holen und Anbinden des Pferdes, fördern wir den Kontakt, die Aufmerksamkeit, die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Mit dem Bürsten, Hufe aufheben, Auskratzen werden der Kontakt zum Lebewesen Pferd, die Handlungsbereitschaft, die Geschicklichkeit und die Koordination verbessert, Satteln und Trensen erlernt.

Durch das Führen des Pferdes um/über Hindernisse (Podest, Labyrinth, Wippe) mit anderen Kindern in einer Reithalle, sollen die Kinder ihre Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme auf andere, Wahrnehmung und Geschicklichkeit üben.

Das Reiten mit und ohne Sattel ist eine koordinativ anspruchsvolle Ausübung einer Sportart, die Einfühlsamkeit, Feinmotorik, Eigenwahrnehmung, Gleichgewichtsschulung und notori-sche Geschicklichkeit fördert.

Die Nachsorge (Absatteln, Abtrensen, Pferd in die Box) Verabschieden (Kuscheln) vertiefen die soziale Bindung und Verantwortung zum Partner Pferd.

11. Verwaltung

In der Hermann-Löns-Straße 4 in 29451 Dannenberg befindet sich die Verwaltung der Heilpädagogischen Wohngruppen Penkefitz. Die Heim- und die Erziehungsleitung sowie die kaufmännische Leitung haben hier ihre Büros. Die Aufnahmegespräche finden überwiegend hier statt.

Hier können auch Jugendliche zur/zum Bürokauffrau/-kaufmann oder im Ausbildungsberuf Bürokommunikation ausgebildet werden.

Ferner finden hier Hilfeplangespräche sowie Mitarbeiterberatungen statt.

12. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung arbeiten wir nach Prinzipien des Total Quality Managements (TQM):

a) einrichtungsinternes, vernetzendes Qualitätsmanagement-Programm (QMC), über welches die Verwaltung sowie die Wohngruppen miteinander kommunizieren, die Stammdaten der Klienten verwaltet werden, Dokumentationen über das Tagesgeschehen sowie Entwicklungs- und Therapieberichte festgehalten werden.

b) Fachpersonal in allen Bereichen (Betreuung, Nachhilfe, Hauswirtschaft, Verwaltung)

c) Entwicklungsberichte zur Vorbereitung der Hilfeplangespräche. Diese werden im Wohngruppenteam beraten, mit dem Klienten besprochen und an den zuständigen ASD-Mitarbeiter des Jugendamtes vor dem Gespräch versandt. Die Berichte dienen der regelmäßigen Überprüfung und Kontrolle des Erziehungsprozesses.

d) Therapieberichte sollen den Verlauf der Therapien dokumentieren. Hier geht es nicht um Therapieinhalte, sondern um Erkenntnisse aus den Therapiestunden, die für den Erziehungsalltag und für das Setting relevant sind. Nach jeweils 10 Therapiestunden wird überprüft, ob die Therapie fortgeführt, beendet oder verändert werden soll.

e) Hilfeplangespräche werden ebenso wie die Berichte (s. o.) mit den Klienten vorbereitet.

Das Kind/der Jugendliche wird angeregt, eigene Anliegen zu formulieren und vorzutragen. Der Ablauf eines Hilfeplangesprächs wird mit dem Klienten erörtert. Hilfeplangespräche werden zur Reflektion der Entwicklung des Kindes/Jugendlichen, der Formulierung gemeinsamer Ziele sowie der Krisenintervention genutzt. Sie dienen der Abstimmung aller Beteiligten im Sinne des Kindes.

f) Beobachtungsbögen zur gezielten Verhaltensanalyse werden genutzt, um z. B. eine Medikation vorzubereiten, die Wirkung einer Medikation zu dokumentieren oder ein Token-System zur Verhaltenstherapie zu entwickeln.

g) Um ein Kind optimal betreuen und beschulen zu können oder wenn die Entwicklung eines Kindes gestört erscheint werden Einzelfallgespräche/Helferkonferenzen einberufen, zu denen beispielsweise der Bezugserzieher, die Erziehungsleitung, die Lehrkraft sowie Therapeuten zusammen kommen, um gemeinsam einen Förderplan zu entwickeln.

h) regelmäßige, wöchentliche Teamgespräche finden in den Wohngruppen statt

i) die Teams erhalten 4 – 6wöchig Supervision (extern), dieses immer in einem 10 Stunden Block. Danach entscheiden die Teilnehmer gemeinsam, ob weiter miteinander gearbeitet werden soll. Es finden Fall- und Teamsupervision statt.

j) Die Wohngruppenleiter können auf Bedarf für sich Einzelcoaching in Anspruch nehmen.

Dieses wird ebenfalls in 10-Stunden-Blöcken angeboten. Es findet 4wöchig statt.

k) Therapeutentreffen: 14-tägig treffen sich die einzelnen Therapieabteilungen (Ergo-, Reit- und Psychotherapie) zum Austausch sowie zu Fallbesprechungen.

Darüber hinaus gibt es einmal im Monat eine Zusammenkunft aller Therapeuten.

l) Ebenfalls einmal im Monat treffen sich die Wohngruppenleiter zum so genannten „Leiterfrühstück“. Auch die Leiter aus den Fachdiensten Therapie, Schule, Mobile Betreuung nehmen hieran teil. Die Zusammenkunft dient der Vernetzung, dem Treffen von gemeinsamen Absprachen und gemeinsamer Zielformulierungen.

m) In Form einer weiteren Arbeitsgemeinschaft der Wohngruppenleiter findet nach interner Schulung „kollegiale Beratung“ in einem Rhythmus von 4-6 Wochen statt.

n) Fortbildung: Jeder Mitarbeiter nimmt mindestens einmal jährlich an einer internen oder externen Fortbildung teil. Dazu erhält er diverse Fortbildungsprogramme bzw. -angebote.

Wir bieten mehrmals im Jahr Inhouse-Fortbildungen an. Im Einzelfall finanzieren wir auch Zusatz- und Weiterbildungsqualifikationen.